

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

298 (21.12.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054900)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Angelagen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copierscheibe oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 298. Mittwoch, den 21. Dezember 1887. XIII. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

San Remo, 18. Dez. Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz machte heute Vormittag mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich und dem Herzog von Edinburgh einen Spaziergang. Ihre Kaiserliche und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin nahm mit den Prinzessinnen Töchtern und dem Herzog von Edinburgh das Frühstück am Bord des Aviso „Surprise“ ein, welcher später mit dem Herzog von Edinburgh an Bord nach Neapel abfuhr.

Ein Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ aus San Remo vom 18. d. Mts. sagt: Die heutige Unternehmung des Kronprinzen hat ergeben, daß keinerlei Reizung zur Geschwulst vorhanden ist; das Allgemeinbefinden ist vortrefflich.

Politische Mundschau.

R. Der Reichstag hat sich bis zum 17. Januar verlagert, am 13. Januar tritt der preussische Landtag zusammen, dessen Dauer diesmal nur kurz sein soll. Gleich nach den Ferien wird der Reichstag über die Verlängerung der Legislaturperiode beraten, die bekanntlich jetzt auf drei Jahre fixiert ist, auf Wunsch der Regierung und nach gestelltem Antrage aber auf fünf Jahre ausgedehnt werden soll. Obgleich bekanntlich in fortschrittlichen Kreisen Stimmen laut geworden sind, die prinzipiell nichts wider eine verlängerte Legislaturperiode haben, so wird es doch bei diesem Gegenstande zu einem ziemlich heftigen Zusammenstoß der Geister kommen. Ebenfalls wird der Erneuerungs- und Verschärfungsantrag des Sozialistengesetzes Anlaß zu heftigen Debatten geben; da man sich in national-liberalen Kreisen, sowie auch im Zentrum bis jetzt noch nicht von der Nothwendigkeit dieser Maßnahmen überzeugen kann. Am meisten wird wohl um den Punkt gestritten werden, der die eventuelle Aufenthaltentziehung für das ganze Reich betrifft; obwohl diese Maßnahme eigentlich unter den jetzigen in's Anarchistische hinüberspielenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Sozialdemokratie gar nicht, absolut gar nicht zu entschließen ist. Wer in verbrecherischer Absicht die Hand gegen das Vaterland erhebt, vor seinen Haß gegen den Staat in Attentaten und Verbrüderung mit staats- und vaterlandsfeindlichen, finsternen und verborgenen Gewalten umsetzt, der hat kein Recht darauf, im Vaterlande geduldet zu werden. Würden die Sozialdemokraten am Ruder sein, so würden sie alles, was ihnen nicht hold ist, wegsetzen. — In Wien hat der Artikel im „Russischen Invaliden“ viel böses Blut gemacht, man ist empört über die Nichtswürdigkeit, Oesterreich der Friedensstörung und der Kriegslust zu beschuldigen. Freilich liegen die Meritalen und czechischen Blätter unentwegt gegen Deutschland fort, das sie beschuldigen, die Absicht zu haben, Oesterreich in's Unglück führen zu wollen. — Raum ist Boulanger wieder auf freien Füßen, so schreibt er schon wieder Alarmbriefe. Diesmal aber hat er ein russisches Blatt mit der Veröffentlichung derselben beglückt. Der Abg. Susini hat nämlich sein Mandat niederlegen wollen, damit Boulanger für ihn gewählt werden könne, doch hat der große General in einem langen bombastisch gehaltenen Schreiben abgelehnt; weil er, sobald es losgehe, den Säbel nicht aus der Ecke hervorholen, sondern gleich bei der Hand haben wolle. Dem neuen französischen Kriegsminister rühmt man nach, daß er sich noch nie mit Politik beschäftigt habe, auch scheint er von der Presse ebenfalls nichts, oder doch nicht viel zu halten, worauf sein Schloß hindeutet, der da lautet: „Aus dem Kriegsministerium wird fernerhin der Presse keinerlei Mittheilung mehr gemacht werden.“ Ein großer Theil der Presse ist darüber wüthend und greift den Mann, der dazu den Muth besessen, heftig an. Man fragt, ob er sich einbilde, der Schah von Persien zu sein? Man ruft ihm zu, daß das Heer keine Kasse sei, daß es aus dem ganzen Volke bestehe und alle Franzosen das Recht hätten, zu wissen, ob und wie man über die Grenzen wache. Die nationale Souveränität, deren Organ die Presse ist, werde sich nicht vor dem arroganten Ultimatum des Generals Logerot beugen. . . . Nun, man wird ja sehen, wie es kommt! Als Soldat steht der neue Kriegsminister in großem Ansehen, auch scheint er ein vernünftiger, rechtschaffener Mann zu sein, der das Personal im Kriegsministerium nicht gewechselt und mit seinen Günstlingen wiederbesetzt hat, alle sind geblieben, bis auf einige persönliche Adjutanten Ferry's, die mit ihm zugleich ausgeschieden sind. — Wie mancher Volksgöze ist nach seinem Tode nicht seines Glorienscheines entkleidet worden, sobald die Furcht vor seiner Nachsicht mit der Aussicht zugleich verschwunden war, durch seine Gunst Vortheile einzuharfen. Als Kaiser noch lebte, wagte Niemand von seiner Beständigkeit etwas laut werden zu lassen, obgleich dieselbe ja unzulänglich völligem Geheimniß bleiben konnte. Jetzt spricht man ganz ungeniert davon, und so ist auch im Auslande bekannt geworden, daß der große Russe, der große Patriot, der furchtbare Deutschhasser und der Freund der Franzosen, eine stets offene Hand für Trinkgelder hatte. Ebenso sicher ist auch, daß

nachträglich Viele, sehr Viele, selbst Minister nicht ausgenommen, stark verdächtigt und befaßt sind. — Lord Salisbury hat wieder einmal in einem konservativen Verein (Derby) eine Rede gehalten, in welcher er die Kriegsgefahr in Abrede stellt.

Deutsches Reich.

[.] Berlin, 19. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, empfing den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinetts, Wirklichen Geheimen Rath von Bilmowsky. Die Nachmittagsstunden verbrachte Allerhöchstdieselbe in seinem Arbeitszimmer. — Ihre Majestät die Kaiserin unternahm gestern eine Ausfahrt.

Der Dziennik Poznański erhält aus Odessa eine Nachricht, wonach auch die dortige Universität wegen Studenten-Unruhen geschlossen ist.

Die Post von dem am 11. November aus Sydnay abgegangenen Reichs-Postdampfer „Salter“ ist in Brindisi eingetroffen und wird in Berlin voraussichtlich am 21. früh zur Ausgabe gelangen.

(Postpaketverkehr mit Natal.) Von jetzt ab können Postpakete ohne Wertangabe im Gewicht bis 3 kg nach Natal versandt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen theilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Reichstag.

Berlin, 16. Dez. Es folgt die 1. Berathung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Abänderung der Wehrpflicht. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Die Vorlage steht ganz und gar unter dem Zeichen des Schlusssatzes der Thronrede: „Wir wollen mit Gottes Hilfe so stark werden, daß wir jeder Gefahr entgegenstehen können.“ Woher droht die Gefahr? Nicht von der kriegerischen Neigung der verbündeten Regierungen und des deutschen Volkes, welches stets dem Frieden zugeneigt ist (Beifall), sondern von einem Angriff anderer Völker. Wir sind stark, wir haben Verbündete, aber im Kriege beruht die Machtstellung nur auf der eigenen Kraft. Wir müssen so mächtig sein, daß wir gefürchtete Gegner und begehrt Verbündete sind. Diese Vorlage wendet uns nicht nur eine erhebliche numerische Verstärkung der Armee zu durch Ausdehnung der Landsturmpflicht, diese Verstärkung ist werthvoll und ich glaube durchführbar bei der körperlichen Rüstigkeit des deutschen Volkes. Es kommt aber ferner eine richtige Organisation des Landsturmes in Frage. Es sollen die ausgebildeten und unausgebildeten Mannschaften gesondert und der Landsturm nach dem Lebensalter in zwei Aufgaben geschieden werden. Ich hoffe, daß diese Vor schläge die Billigung des Hauses finden werden. Ein ferneres Moment ist aber, daß durch das zweite Aufgebot der Landwehr sofort eine große Truppenzahl zur Verfügung gestellt werden kann. Jetzt müssen die Mannschaften aufgeführt werden; die Listenföhrung wird zeigen, wohin die Kriegsverwaltung zu greifen hat. Was die Ersatzreserve betrifft, so ist nur das Bestreben vorhanden, die Ersatzreserve dahin zu verweisen, wohin sie gehört. Die Ersatzreserve zweiter Klasse, welche nur ausgebildete Mannschaften enthält, ist ein Bestandtheil des Landsturmes. Die Verlängerung der Übungszeit um zwei Wochen gründet sich auf die Erfahrungen, welche bei der militairischen Ausbildung der Leute gemacht sind. Man hat sie um vierzehn Tage verlängert und die Zahl der Übungen vermindert. Es liegt nicht in der Absicht, eine größere Zahl von Mannschaften einzuberufen, auch nicht vermehrte Kosten herbeizuführen. Ueber die Kosten ist in der Begründung der Vorlage bereits hervorgehoben, daß durch die Vermehrung der Geschäfte der Kontrolle gewisse einmalige und auch dauernde Ausgaben erfordert werden. Auch für Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung der Mannschaften werden große Kosten entstehen, aber wir werden uns diesen Ausgaben nicht entziehen können. Wenn ich darauf angesprochen worden bin, ob mit dem Nachtragsetat vom Frühjahr die Forderungen erschöpft sind und das bejaht habe, so muß ich jetzt sagen: Ich habe die Entwicklung der Dinge damals nicht übersehen können. Machen Sie sich auf einen Nachtragsetat gefaßt, der aber erst ausgearbeitet werden kann, wenn die Vorlage angenommen ist. Ich schließe mit dem Wunsche, daß der Tag, an dem wir genöthigt sein sollten, diesem Gesetz eine praktische Ausführung zu geben, recht fern sein möge, und wenn er eintritt, daß er dann bestanden werde. Wir müssen Alles darauf vorbereiten, daß, wenn wir einem frevelhaften Angriff ausgesetzt sind, das deutsche Heer in vollkommener Waffenrüstung den Kriegspfad beschreitet, damit wir die Fahnen ebenso zum Siege führen können, wie bisher. Das walte Gott! (Beifall.)

Abg. Dr. v. Bennigsen (nat.-lib.): Ich werde den Antrag auf kommissarische Prüfung der Vorlage, der, wie ich höre, von anderer Seite gestellt werden wird, unterstützen. Wir erkennen die große Bedeutung und die umsichtige Behandlung militairischer Organisation nach dem Plane dieses Entwurfs darin, daß ohne nennenswerthe Vermehrung der Anstrengungen für die Wehrpflichtigen im Frieden, ohne eine erhebliche Neubelastung des Militäretats in seinen laufenden Hauptausgaben, allerdings abgesehen von den einmaligen sehr bedeutenden Ausgaben für Bewaffnung und Ausrüstung und der daraus sich direkt ergebenden Mehrbelastung an Zinsen des Etats, erkennen wir darin, daß diese Vorlage, nachdem sie Gesetz geworden ist, es ermöglicht, daß im Augenblick der Eröffnung eines Krieges die Feldarmee um mehr als eine halbe Million wehrkräftiger Männer im besten Lebensalter verstärkt wird. M. H., es wird das erreicht, abgesehen davon, daß die Landsturmpflicht vom 42. Lebensjahre auf das 45. erweitert wird, für diejenigen, welche ausgedient werden und im äußersten Nothfalle zur Verstärkung der Truppen herangezogen werden. Sind also die Anstrengungen im Frieden für die Einzelnen und die Gesamtheit nach ihren finanziellen Aufwendungen nicht übergroß, so verkennen wir keinesfalls die außerordentlich großen Opfer, die drohenden schmerzlichen Verluste, welche die Vorlage, falls sie Gesetz geworden ist, in einem eintretenden Kriege Tausenden von Familien auferlegt. Wir Alle haben die feste Zuversicht, daß, wenn uns wider unseren Willen ein großer Krieg aufgenöthigt werden sollte, dann dieses große nationale Kriegs-Instrument, unsere Armee, ihre Führung und die Wehrmänner, Alle ihre Pflicht thun werden. Thun wir es ihnen auch gleich in der Erkenntniß der Höhe unserer Aufgabe, die wir haben als die Vertreter und mitwirkenden Gesetzgeber unserer Nation. Seien wir dieser hohen Aufgabe würdig, namentlich auch in sofern — und der Eindruck davon würde auch auf das Ausland ein gewaltiger sein — daß jetzt einmal ein Zeitpunkt gekommen ist, wo wir unsere alten politischen Kämpfe vollständig vergessen wollen, und einmüthig und geschlossen zusammenstehen, wo die Nothwendigkeit einer Heeresverstärkung uns nachgewiesen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Richter: Ueber die Ausführungen, die wir soeben gehört haben, herrscht in diesem Hause in allen Kreisen, glaube ich, vollständige Uebereinstimmung. Dies gilt ganz besonders von der Betonung, welche der Herr Kriegsminister sowie der Herr Vorredner der Friedensliebe gewidmet, welche die deutsche Nation in allen ihren Kreisen auszeichnet. Dies gilt insbesondere auch von der Entschlossenheit der Nation in allen Parteien und Richtungen, eine Störung des Friedens durch das Aufgebot der gesamten Kräfte der Nation auf das Entschiedenste zurückzuweisen. Der Antrag, den der Abgeordnete v. Bennigsen angekündigt hat, diese Vorlage einer kommissarischen Berathung zu unterwerfen, ist ein durchaus berechtigter. Ich theile völlig die Auffassung des Kriegsministers, daß unsere ganze Entwicklung auf eine Verstärkung des Heeres hinabdrängt, denn auch ich habe die Ueberzeugung, daß die nächsten Kriege Volkskriege sein werden und daß in ihnen Heere zur Aufstellung gelangen werden, wie man sie noch nicht gesehen hat. Aber gerade darum scheint es mir nothwendig, die Dienstzeit zu verkürzen. Wir werden immer für die zweijährige Dienstzeit der Infanterie eintreten und wir glauben, daß die Macht der Verhältnisse zuletzt bei der Militärverwaltung sich stärker erweisen wird, als die althergebrachte Ueberlieferung, und sie dazu drängen wird, eine wesentliche Verkürzung der Dienstzeit im Frieden anzunehmen. Wir hoffen, daß dieser Gedanke, den wir immer verfochten haben und auch heute nicht aufgeben, thatsächlich früher zum Durchbruch kommen möge, als man es annimmt. (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gülz (konl.) erklärt im Namen seiner Partei deren Zustimmung zum vorliegenden Gesetzesentwurf vorbehaltlich der Prüfung im Einzelnen. Er beantragte die Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern, deren Berathung sich aber wohl nicht auf die Nothwendigkeit der 2jährigen Dienstzeit erstrecken werde.

Abg. Windthorst (Zentr.): Alles, was nothwendig ist, die Grenzen und die Ehre des deutschen Vaterlandes zu verteidigen, muß, so schwer es auch sein mag, getragen werden. Von diesem Gesichtspunkte aus werden wir die Vorlage betrachten; es wird dem Volke durch dieselbe eine schwere Last auferlegt, deshalb muß sie einer gründlichen Prüfung unterzogen werden, die nur in der Kommission erfolgen kann. Ich werde deshalb auf die Einzelheiten nicht eingehen, ich will nur erklären, daß, wenn man im Auslande auf eine Uneinigkeit Deutschlands spekuliren zu können glaubt, man sich dabei sehr verrechnet. (Beifall im Centrum.) Für die zweijährige Dienstzeit bin ich persönlich, aber ich glaube, daß wir in diesem Augenblicke nichts Besseres thun könnten, als sie jetzt zu beschließen.

Abg. Graf Beth (Reichsp.): Die Vermehrung unserer

Wehrkraft ist bedingt durch unsere Lage. Es bedeutet dieser Entwurf keine Provokation unserer Nachbarn, denn unsere Friedensliebe ist ja bekannt. Die hier gestellten Anforderungen sind durchaus nicht so bedeutend, daß sie nicht getragen werden könnten. Ueber Einzelheiten wird sich in der Kommission reden lassen. Meine politischen Freunde sind bereit, auf Grund dieser Vorlage in eine eingehende Berathung einzutreten.

Abg. Bebel entschieden dagegen für sich und seine Genossen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf: Ich bin erfreut, konstatieren zu können, daß die Vertreter aller Parteien ihre grundsätzliche Zustimmung zur Vorlage zu erkennen gegeben haben; das wird seinen Eindruck nach Außen und nach Innen nicht verfehlen. Ich könnte mit dem Ausdruck des Dankes schließen und die Einzelheiten in die Kommission verweisen; einige Punkte aber der Ausführung des Herrn Richter bedürfen doch der Klarstellung. Die persönliche Belastung durch die Vorlage ist nicht größer, sondern kleiner als früher, weil nur so viel Mannschaften der Ersatzreserve eingezogen werden sollen, daß durch sieben Jahrgänge der erste Ersatz gedeckt werden kann, während er früher durch fünf Jahre gedeckt wurde. Wenn im Jahre 1860 auf die Verstärkung der Friedenspräsenz mehr Gewicht gelegt wurde, als auf die Aufrechterhaltung der Landwehr zweiten Aufgebots, so liegt das daran, daß damals die Friedenspräsenz eine geringe war und einen noch viel kleineren Prozentsatz umfaßte, als jetzt. Daß man damals die Landwehr zweiten Aufgebots aufgehoben hat, ist nicht maßgebend für die heutigen Verhältnisse. Es werden nicht im Falle eines Krieges Mannschaften jüngerer Jahrgänge feiernd auf den Straßen liegen, sie werden auch eingezogen werden, soweit sie zum Kriegsdienst tauglich sind. In diesem Punkte hat Herr Bebel die Vorlage falsch verstanden. Nein, diese Leute wird der Abg. Bebel nicht zur Verfügung haben, diese nehmen wir auch mit (Heiterkeit), denn es sind Alles pflichttreue und ehrenhafte Leute. (Beifall.)

Abg. Frh. Langwerth v. Simmern (Hannoveraner) erklärt sich für die Vorlage, da sie eine große Verstärkung unserer Heeresstärke schaffe, ohne eine große finanzielle Belastung herbeizuführen. Zugleich fallen bei ihr alle Gefahren fort, die aus einer ungemessenen Vermehrung der stehenden Heere der freibeitlichen Entwicklung drohen. Die Vorlage werde die Heereseinrichtungen volkshämlicher gestalten und man werde vielleicht auf diesem Wege zu einem wirklichen Volkshere gelangen. (Beifall.)

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Das Haus ging dann zur zweiten Etatsberathung über und erledigte ohne erhebliche Diskussion die Spezialetat des Reichstages, des Reichsanwalter und des Auswärtigen Amtes. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Dritte Lesung der Getreidezollnovelle.

Landheer.

München, 14. Dez. (Die neuen Helme.) Für die gesamte Armee sind nunmehr die neuen Helme in Lieferung gegeben. Wie man hört, werden die Pickelhauben zuerst an die Kavallerie abgegeben, dann folgen die übrigen Waffen. In Ingolstadt ist man in den dortigen Militär-Etablissements eifrig mit Herstellung der Wappen etc. beschäftigt, so daß die Abgabe der Helme, wie erwähnt, an die Kavallerie in Bälde wird erfolgen können. Wohlgerichtet handelt es sich hier um die Kriegsgarnitur, d. h. um die Helme, die für den Kriegsdienst abgegeben werden können, dürfte noch eine geraume Zeit währen.

In der Artillerie haben in den Kommandostellen der Regimenter und Brigaden, dem Vernehmen nach, größere Veränderungen stattgefunden. So erfährt man aus Koblenz, daß dem Generalmajor Burchard, bisher Kommandeur der 8. Feld-Artillerie-Brigade, der Abschied bewilligt worden ist und an dessen Stelle der Oberst Mutius, Kommandeur des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, unter Stellung à la suite desselben, zum Kommandeur der genannten Brigade ernannt wurde.

Ausland.

Belgrad, 18. Dez. Die Mitglieder der Stupschina beglückwünschten heute in corpore den König zu seinem Patronatsfeste. Auf die Ansprache des Präzidenten gab der König seiner aufrichtigen Freude und Zufriedenheit über das Erscheinen der Volkvertretung in corpore Ausdruck, betonte, daß er sich einer ausgiebigen Thätigkeit der Stupschina im Interesse des Landes versehe, versicherte die Stupschina seines königlichen Wohlwollens und sprach seine Bereitwilligkeit aus, gerechtfertigte Wünsche und Bedürfnisse des Volkes jederzeit zu befriedigen.

Basel, 19. Dez. Der Große Rath beschloß mit großer Majorität die Einführung des kantonalen Monopols für den Verkauf von Branntwein über die Straße.

Rom, 19. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Solms hat sich nach San Remo begeben.

Paris, 19. Dez. In dem Ministerium des Auswärtigen erwartet man, in kürzester Frist die Beitrittserklärungen Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands und der Türkei zu der englisch-französischen Konvention über den Suez-Kanal eintreffen zu sehen. Die Türkei wird den Vorsitz in der permanenten Ueberwachungs-Kommission in Kairo erhalten; die Pforte wird zu diesem Zweck einen besonderen Delegirten ernennen. — In Paris verlautet, Italien sei bereit, den Handelsvertrag mit Frankreich auf dem Fuße der Meistbegünstigung abzuschließen. Gestern fand in Paris eine große Versammlung unter Basly's Vorsitz statt, die eine Resolution annahm, worin ein allgemeiner Streik sämtlicher Arbeiter des Seinedepartements angekündigt wird.

London, 19. Dez. Das Protokoll der Zuckerkonferenz ist unterzeichnet. — Thomas Callan und Michael Hartness sind wegen Dynamitverbrechens vor die Geschworenen verwiesen. — Nach amtlichem Erlaß tritt das Parlament am 9. Februar zusammen.

Petersburg, 18. Dez. Der Zar will zwar nichts vom Kriege wissen, doch wird er aus hestigste von den Panflawisten gedrängt. An Stelle Greppi's ist Marocchetti zum italienischen Botschafter in Petersburg ernannt, Corti

soll wieder nach Konstantinobel zurückgehen und Blanc ist nach London bestimmt. Malveno geht nach Athen.

Kolonien.

In Ergänzung der in den letzten Tagen bekannt gewordenen Beschlüsse der Kolonialgesellschaft für Südwestafrrika sind wir in der Lage, nachstehende authentische Mittheilungen zu machen: Auf Grund der von ihrem Kommissar eingehend und überzeugend dargelegten Abbaufähigkeit der Goldfelder in Südwestafrrika hat die Kolonialgesellschaft den Beschluß gefaßt, mit aller Energie an die Prüfung dieser Frage heranzutreten. Es wird demnächst eine bergmännische Expedition in das Gebiet entsandt werden, welche die technische Untersuchung zu führen und die erforderlichen ersten Einrichtungen zu treffen haben wird. Ebenso wird der Reichskommissar sich baldigst wieder auf seinen Posten zurückbegeben und dabei von einigen Instruktoren begleitet sein, welche die Aufgabe haben werden, aus der einheimischen friedlichen Bevölkerung eine Schutzmannschaft zu bilden. Endlich wird ein Goldgesetz ausgearbeitet und um diesem die erforderliche gesetzliche Grundlage zu geben, steht der Erlaß einer Kaiserl. Verordnung bevor, durch welche das Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten vom 17. April 1886 für das südwestafrikanische Schutzgebiet eingeführt wird.

Eine in Liverpool eingegangene Depesche aus Kamerun meldet, daß die Deutschen daselbst im Begriff sind, verschiedenen Artikeln, darunter Salz, Reis und Spirituosen, Einfuhrzölle aufzulegen. Die neuen Zölle sollen am 1. Januar in Kraft treten, und es wird beabsichtigt, dieselben rückwirkend zu machen, soweit dies Waaren betrifft, welche die Kaufleute auf Lager haben, wenn die Zölle beginnen. Dagegen sollen die bislang von Palmöl und Nüssen erhobenen Ausfuhrzölle abgeschafft werden.

Vorgestern fand, wie schon gemeldet, eine Versammlung der Zeichner von Anteilen der deutschen Witengesellschaft unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe-Langenburg in Berlin statt, in welcher die Rechtsurkunde über die Abschließung des Gesellschaftsvertrags in öffentlicher Form auf Grund des neuen Statuts erfolgen sollte. Die Gesellschaft hat sich mit einem Kapital von 500,000 M. welches aber bis auf 600,000 M. erhöht werden soll, konstituiert. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Konsul Schwabe (Berlin), Konsul Weber (Berlin), Meißner (Nürnberg).

Marine.

Wilhelmshaven, 20. Dez. (Telegramm des Wilhelmsh. Tageblattes.) S. M. S. „Möwe“ ist am 18. Dezember in Mozambique eingetroffen.

Wilhelmshaven, 20. Dez. S. M. Krz.-Korv. „Freya“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Rosen, hat heute den Kieler Hafen verlassen und ist nach Wilhelmshaven in See gegangen. — Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: Dem Korvetten-Kapitän v. Ehrenroth ist der nachgesuchte Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit dem für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; zugleich ist demselben der Königl. Kronen-Orden III. Klasse verliehen worden. Der Kapitänleutnant v. Föven ist zum Korvetten-Kapitän, der Lieutenant zur See Capelle I zum Kapitänleutnant und der Unterleutnant zur See Trummel zum Lieutenant zur See befördert. — Dem Kapitän zur See v. Reiche ist ein sechsmonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches, nach der Schweiz und Italien bewilligt. — Dem Assistenzarzt I. Kl. Dr. Davids ist die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung des Kaiserlich Preussischen Mediziner-Ordens IV. Klasse ertheilt worden. — S. M. Torp.-Div.-Boot „D 4“ ist am 18. d. Mts. wegen notwendig gewordener Reparatur in Göteborg außer Dienst gestellt worden. — Der Inspektor der Marine-Artillerie, Kapitän zur See Menning, hat sich zur Befichtigung des Artillerie- und Munition-Depots, der Weser-Forts, sowie der III. Matrosen-Abth. nach Gesemünde bezw. Lehe begeben. — Korvetten-Kapitän Hornung, Kommandant S. M. Panzerfahrzeug „Milde“, hat sich mit viermonatlichem Urlaub nach Hannover und Berlin begeben. Kapitänleutnant Gräsel, I. Offizier S. M. S. „Nixe“, hat einen 14tägigen Urlaub nach Spandau, Lieutenant zur See Grunne einen Urlaub bis 10. Jan. nach Stockholm und Stabsarzt Dr. Wendt einen 10tägigen Urlaub nach Norden angetreten. — Lieutenant zur See Goette und Marine-Unterzahlmeister Kruenack sind vom Urlaub zurückgekehrt.

S. M. Kreuzerfregatten „Prinz Adalbert“, Kommandant Kapitän z. S. v. Pawelsz, „Grafenau“, Kommandant Kapitän z. S. Thomsen und „Moltke“, Kommandant Kapitän z. S. Dautwiz, gehen am 27. Dez. er. von Madeira wieder in See.

Es bestätigt sich, daß zum Schutze der Kieler Bucht zwei neue Forts angelegt werden; dem „Hamb. Fremdenbl.“ zufolge wird an denselben angestrengt gearbeitet.

Kotales.

Wir ersuchen alle Diejenigen, welche uns Mittheilungen zu machen, Intimate zu schicken, Aufträge zu erteilen oder Gelder einzusenden haben, gefälligst genau auf unsere Firma achten zu wollen. Der Titel unseres Blattes heißt nicht „Wilh. Anzeiger“, „Wilh. Zeitung“ etc., sondern „Wilhelmshabener Tageblatt und amtlicher Anzeiger“.

Redaktion und Expedition.

Wilhelmshaven, 20. Dez. (Zu Wilhelmshabener Schützengemeinde) findet am Dienstag, 27. Dez., im Prinzen Heinrich eine Besprechung für die Kinder der Mitglieder statt; doch damit auch die Erwachsenen nicht leer ausgehen, so hat der Vorstand zum Abend ein Tanzkränzchen angelegt, an welchem aber nur Schützen mit ihren Familienangehörigen theilnehmen dürfen.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Es scheint, als ob wir uns dennoch zu einem weißen Weihnachtens aufschwingen wollten; denn nach dem Schneefall in verfloßener Nacht und am heutigen Tage sind die Straßen und Dächer noch ziemlich weiß, auch steht beim Anhalten der Temperatur noch mehr Schnee zu erwarten. Möchte nur noch Frostwetter eintreten, damit die Geschäftsleute noch vor Thoreschluß mit ihren Winterwaaren ein besseres Geschäft erzielen.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Vor einigen Tagen wäre beinahe ein Dienstmädchen in einem Geschäftshause der Noonsstraße dadurch verunglückt, daß ihre Kleider durch eine umgestürzte und in Explosion gerathene Petroleumlampe in Brand geriethen; glücklicherweise wurden die Flammen aber schnell gelöscht. Möchte man doch bei der Benützung des Petroleums ja recht vorsichtig sein.

Wilhelmshaven. Laut Statistik des „Germanischen Lloyd“ erlitten von deutschen, bei genanntem Institut versicherten Segelschiffen im Monat November im Summa 36

mehr oder weniger Seeschaden (unter diesen sind 10 als total verloren gegangen aufgeführt); von 15 angemeldeten Dampfern kamen 6 mit geringem Schaden binnen, 5 waren an Grund und 4 in Collision. 9 Seeleute büßten bei den Unfällen ihr Leben ein.

Seban, 19. Dez. Infolge der ziemlich umfangreichen Vorbereitungen des Neuenber Kriegervereins zu seiner am 2. Weihnachtstage stattfindenden kameradschaftlichen Weihnachtsfeier im Vereinslokale des Herrn Siems (der Verein zählt über 150 Mitglieder), hält der „Stat.-Verein Bant“ seine am den 1. Feiertag festgesetzte Abendunterhaltung nicht in seinem Vereinslokale bei Herrn Siems, sondern im Saale des Gastwirths Herrn Krause ab.

Bant, 20. Dez. In der heutigen Submission über Aufhöhung und Anlage des projektierten Kirchhofes der Gemeinde Bant wurden folgende Offerten abgegeben: Grassberg 17005.30 M.; Harms 13719.55 M.; Janßen, Kopperberg 14482.54 M.; E. Eilers, Neueder Mühlenreihe 12573.08 M.; Hofrichter 13512.45 M.; E. Geisler 15353.40 M.; J. Zapfe 14077.68 M.; Tiesler 14036.20 M.; Helmreich 13094.30 M.; Gebrüder Wieting 13587.15. Die Kirchhof-Anlage ist 102 Meter nördlich der Werkstraße projektiert und wird durch eine zweckentsprechende Erhöhung in den Stand gesetzt werden, die in dieser Gegend oft laut gewordenen Klagen über wasserhaltige Gräber abzuschaffen. Wie verlautet, ist die Inangriffnahme des Kirchhofes sehr bald zu erwarten.

Bant, 20. Dez. Unter den auf dem Schützenplatze bis zur Pflanzzeit lose eingeschlagenen Fiersträußern befinden sich auch einige Tannenbäumchen. Leider ist denselben ihre Ruhe nicht vergönnt, denn böswillige Knaben reißen die Bäumchen mit Gewalt aus der Erde heraus und sind der Meinung, dieselben als gefundene Christbäume nach Hause bringen zu dürfen.

Bant, 20. Dez. Das Bassin am Kanal wird seit längerer Zeit von den Torfschiffen fast gar nicht mehr benutzt. Wie wir hören, finden dieselben des schlechten Weges halber vom Kanal nach hier keine Abnehmer für ihre Waare und ziehen deshalb vor, in Wilhelmshaven anzulegen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

(Hannoversches aus dem Reichstage.) Nach dem zweiten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen bittet Agent L. C. Bollmer zu Hannover um Bewilligung einer Entschädigung für die von ihm durch Aufhebung seines Gewerbes als früherer Vermittler von Militär-Stellvertretungsverträgen erlittenen Verluste. Um Regelung der Rechtsverhältnisse der Wertmeister ersuchen die Wertmeister zu Göttingen, Hannover, Harburg, Lüneburg, Münden, Peine, Osabrück, Osterode. Die Handelskammer zu Osabrück bittet um anderweitige gesetzliche Regelung des Geschäftsbetriebes der Waarenabzahlungsgeschäfte. Um Erhöhung der Getreidezölle und um Aenderung der Bestimmungen über die Transilager von Getreide nach den Beschlüssen des deutschen Landwirtschaftsvereins ersuchen die Landwirthe zu Aerzen, Afferde, Ahrenfeld, Bantorf, Behrensen, Benstorf, K.-Berkel, Bessinghausen, Brodhause, Copenbrügge, Dehmte, Doremberg, Emmern, Flegeßen, Frenke, Gellersen, Grohnde, Hameln, Hastenbed, Halpe, Heinen, Hertensen, Hilligsfeld, H.-Hilligsfeld, Hohnen, Holtenen, Haerbeck, Lachem, Latzberg, Lauenstein, Ohr, R.-Ohr, Oldendorf, Begerstorf, Pohle, Reher, Schwöbber, Thüste, Ulfen, Wallensen, Wehrbergen, Weidobohf, Welfebe, Wellieshausen, Wemeringen, die Landwirthe zu Amelgaten, Diederßen, Eperde, Halvestorf, Lüntorf, Polle, Salzhammenborf, Vahlbruch, Wemgen, F. Plinke und Genossen zu Gießen, F. Vode und Genossen zu Gr.-Hilligsfelde. Ferner ersuchen um Erhöhung der Getreidezölle der landwirthschaftliche Verein Landes Hadeln, der Vorstand des land- und forstwirthschaftlichen Kreisvereins Gronau. Weiter bitten um Annahme des Gesetzesentwurfes, betreffend die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, der Vorstand des land- und forstwirthschaftlichen Hauptvereins zu Göttingen, der landwirthschaftliche Kreisverein zu Einbeck, die Mitglieder des landwirthschaftlichen Kreisvereins Haren, die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Duderstadt, der Vorstand des land- und forstwirthschaftlichen Hauptvereins zu Hannover. Dagegen bitten die Handelskammer zu Hannover und Göttingen, die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg zu Emden, der Handelsverein zu Lüneburg, die Erhöhung der Zölle auf landwirthschaftliche Produkte abzulehnen. Gegen die Erhöhung der Zölle auf Delfrüchte erklären sich Karl Capelle, Delfabrik zu Hannover, H. L. Holste zu Wunstorf, F. J. Fündeling zu Hildesheim, G. W. Fahrholz zu Goslar, Beckmann und Raehler zu Buxtehude.

Heppens, 19. Dez. Der hiesige Kriegerverein wird am 1. Weihnachtstage Nachmittags präcise 4 Uhr im Vereins-Lokale seine Weihnachtsfeier begeben, wozu hoffentlich sämtliche Mitglieder mit ihrer Familie erscheinen werden.

Heppens, 20. Dez. Die von hiesigen Bürgervereinen „Einigkeit“ für Sonntag Abend veranstalteten Reiter-Vorlesungen waren recht zahlreich besucht und brachten einen Ertrag von circa 30 Mark. Den Herren Vorlesenden gebührt aller Dank für das fast ununterbrochene Vortragen der vielen sehr interessanten Nummern, auch dem Publikum sei für seine freiwilligen Spenden hiermit bester Dank gesagt.

Heppens, 10. Dez. Am Donnerstag letzter Woche kurz vor Mittag, gingen die Pferde des Herrn Ellerbrock hief. durch und zertrümmerten hierbei das Schaufenster des Herrn Hauptmann Rüstmann, wodurch ein nicht unbedeutender Schaden, angebl. 150 bis 200 Mark, verursacht worden ist; auch hat der Fahrer des Gefährtes mehrere starke, wenn auch nicht sehr gefährliche Verletzungen davongetragen.

Heppens, 19. Dez. In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths und der Armenkommission war auf der Tagesordnung: 1) Weihnachtsgespeerung der Armen im Armenheim, welche beschlossen wurde, daß sie in denselben Weise, wie in den Vorjahren, stattfinden solle. 2) Straßenbau; hierzu wurde der von der Baukommission vorgelegte Plan genehmigt, und soll die Ausverbindung resp. Befestigung sofort erfolgen. 3) Die Gesuche um Steuererlaß wurden in geeigneter Weise erledigt. 4) Das Gesuch um Aufnahme einer Frau in's Armenarbeitshaus wurde genehmigt. 5) Auf die Anfrage eines Gemeinderathsmitgliedes, inwieweit der Bau einer Trinkwasserleitung geheißen, wurde vom Gemeindevorsteher die Antwort ertheilt, daß er in dieser Angelegenheit vor einigen

bei der Kaiserlichen Intendantur vorstellig geworden und der Beantwortung noch entgegen sehe. 6) Ein Anlagewerk die Kirchstraße mit Bäumen zu bepflanzen, wurde bis nächster Sitzung vertagt.

Rüsterfeld, 18. Dez. (Gemeinderathswahl.) Bei der Wahl in Wigger's Saale vorgenommenen Wahl wurden 14 gültige Stimmzettel abgegeben. Für die Gemeinde wurden eine hohe Zahl. Als gewählt gingen hervor: Landwirth Freil Poppen, Mittelbeich 104, Arbeiter G. Behrens, Landwirth 104, Schuhmacher J. Hinrich Tabken 67, Landwirth Eduard Memmen, Fedderwardergroden 58, Landwirth Eils Hinrichs, Kreuzelwerk 53 Stimmen. Die Neuwahlen treten mit Januar ihr Amt an.

Carolinensiel, 14. Dezbr. Der Fischer Jürgen Vork hier ist beim Fischen über Bord gefallen und ertrunken. Sunde. Für unsere Gemeinde ist in nächster Zeit die Stelle eines Amtsboten und Gerichtsvollzieher-Gehülfen zu besetzen.

Wittmund, 19. Dez. Das Königl. Landrathsammt bekannt, daß dem Centralverein für Geflügelzucht in der Provinz Hannover die Erlaubniß erteilt worden ist, in Verbindung mit der im Sept. f. J. in Hannover zu veranstaltenden Ausstellung eine Verloofung von Zuchtgefögeln und Hühnern zu veranstalten und Vooße dazu im Bereiche der Provinz Hannover à 50 Pfg. abzusehen.

Jeber, 19. Dez. Dem Vernehmen nach hat der kürzlich verstorbene Kaufmann J. zu Waddewarden dieser Gemeinde sein Vermögen vermacht, während er für seinen Bruder von ihm getragenen Kleidungsstücke bestimmte. Der so kürzlich bedachte Bruder soll die bezeichneten letztwilligen Verfügungen angefochten haben.

Oldenburg, 16. Dez. (Landtag.) Auf der heutigen Tagesordnung stand der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Schulgeldes an den Volksschulen. Nach dem Entwurf sollen, soweit das bisherige Schulgeld den geringsten möglichen Satz nicht übersteigt, die entsprechenden Beträge nach der Zahl der Schulkinder aus der Staatskasse an die Schulächten gezahlt und derjenige Theil des Schulgeldes,

welcher den Satz von 3 M. überschreitet, von der Schulaht durch Umlagen nach dem Maßstabe der Einkommensteuer aufgebracht werden. Der Landtagsauschuß hatte zu der Vorlage verschiedene Anträge gestellt; eine Minorität hält die Aufhebung des Schulgeldes in der Form der Vorlage nach den betreffenden Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes nicht für zulässig und beantragt nach weiterer Beleuchtung der Vorlage die Ablehnung des Gesetzentwurfs mit dem eventuellen Ersuchen an die Staatsregierung, dem Landtage eine Vorlage zu machen, nach welcher ohne Aufhebung des Schulgeldes eine Erleichterung der Unvermögenden herbeigeföhrt werde. Die Majorität des Ausschusses war der Ansicht, daß der Gesetzentwurf mit dem Staatsgrundgesetze nicht collidire und beantragte, indem sie auch bezüglich der einzelnen Bestimmungen des Entwurfs nichts zu bemerken gefunden, die verfassungsmäßige Zustimmung zu denselben. Die letztere ist nach eingehenden, lebhaften Debatten in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 9 Stimmen in erster Lesung erfolgt.

Oldenburg, 13. Dez. In der vergangenen Woche desertirte ein Mitglied der Infanteriekapelle, der Hoboist G. Er soll sich in Bremen aufgehalten haben, doch ist es ihm gelungen, weiter zu kommen, ehe man seiner habhaft werden konnte. — Weniger glücklich ging es einem Rekruten von der 5. Komp. Des Militärwesens satt, hatte er sich auch auf die Flucht begeben, um ins traute Heim zu Mattern zu gelangen. Allein er kam nicht weit. Gestern Nachmittag wurde er schon wieder unter sicherer Bedeckung hierher in das bekannte Quartier gebracht.

Bermischtes.
Neustadt a. R. Die ehemals so berühmte „Neustädter Hütte“ — eine Gründung Stronsbergs — ist in diesen Tagen an einen auswärtigen Herrn für den billigen Preis von 56 000 M. verkauft worden. Nachdem bereits sämtliche Maschinen verkauft waren, sind die letzten Reste nach Hannover expedirt, unter andern der letzte große von den 26 Kesseln. Ueber eine andere Fabrikanlage in den verlassenen Räumen kursiren die verschiedensten Gerüchte. Wahrscheinlich

wird eine Torpappfabrik dort errichtet werden, zumal bereits seit längerer Zeit dort diesem Industriezweige in kleinem Maße obgelegen ist.

(Starke Diagnose.) „Mein lieber Freund, beruhige Dich! Deine Krankheit ist weiter nichts, als eine vollständige Trägheit Deiner Glieder durch überangestregtes Nichtsthun.“

— Up Latin. Zu einem Pfarrer kam ein Landmädchen, um sich behufs ihrer Verheirathung einen Taufschein zu holen. Pfarrer: „Von welchem Jahrgang?“ — Mädchen: „So ungefähr Anfangs der Dreißig bin ich.“ — Der Pfarrer sucht und findet endlich, daß das Mädchen bereits 48 Jahre zählt. Als er ihr dieses mittheilt, erwiederte sie ganz bestürzt: „D, Herr Pastor, was ist de Tid so rasch vorbigangen, dann stude Se so gut und schriewet dat Oller up Latin.“

Wir haben wiederum von einer Auszeichnung zu berichten, die dem weltbekannten Malzextrakt-Fabrikanten Johann Hoff in Berlin zu Theil geworden ist. S. Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden, der jetzt in Berlin weilt, hat ihn zu seinem Hoflieferanten ernannt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Wien, 20. Dez. Das „Freundenblatt“ meldet: Unter Vorsitz des Kaisers fand gestern ein Ministerrath statt, nachdem die gestrige Ministerkonferenz, die unter Kalnoth's Vorsitz tagte, die verschiedenen Anträge bereits festgestellt hatte. Bewilligt wurden ungefähr 20 Millionen Gulden, die jedoch nur im Nothfall angegriffen werden dürfen, so- dann wurde auch der Beschluß gefaßt, von den Maßregeln zur Einberufung der Delegationen für die nächste Zeit abzusehen.

London, 20. Dez. In der konservativen Vereinigung zu Derby hat Lord Salisbury eine Rede gehalten, in welcher er hervorhob, daß nach den vorliegenden Informationen kein Grund für den Schrecken vorläge, welcher sich der Zeitungen und der Börse bemächtigt; der Frieden Europas scheine nicht von unmittelbarer Gefahr bedroht zu sein, die Gefahr liegt nur in den beständig zunehmenden Rüstungen.

== Korbwaaren. ==

Den noch vorhandenen Rest Korbwaaren, als: **Lehnstühle**, hohe und niedrige Kinderstühle, letztere schon von 60 Pf. an, Kinder- und Puppenwagen, Waschkörbe und Papierkörbe, verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, zu Einkaufspreisen.

Bernh. Dirks.

Solzverkauf.

Am **Freitag, den 30. Dezbr. 1887,** sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Popels und Stroot etwa

Eichen: Nugholzstämmen 3 Stück mit 0,60 fm. Derbholzstangen 39 Stück, Reiserholzstangen 0,09 hundert,

Buchen: 1 Nugholzstamm mit 0,13 fm,

Fichten: Nugholzstämmen 10 Stück mit 2,04 fm. Derbholzstangen 71 Stück, Reiserholzstangen 11,47 hundert,

Kiefern: Derbholzstangen 700 St., Reiserholzstangen 23,46 hundert und Reiser III. Klasse 10 rm öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Verammlung der Käufer in der Forstwirtschaft v. J. B. Bohrens im Popels am obengenannten Tage

Vorm. 10 Uhr.
Der königliche Oberförster.

Ich verkaufe jetzt
die noch in schöner Auswahl vorrätigen

**Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel**
und
Kinder = Mäntel
zu
extra ermäßigten Preisen.
M. Philipson.

Denaturirten Sprit

liefern mit einem Zusatz, welcher den unangenehmen Geruch des Sprits beim Brennen u. fast ganz bennimmt. Von mir bezogenen Sprit tausche gegen Vergütung von M. 2.—, nicht von mir gekauften gegen M. 3.— per 100 Liter um.

Proben in Demvohns à 6, 10 und 20 Ltr. stehen zu Diensten.

S. H. Meyer.

Die **Gustav Doré'sche Bibel** in Prachteinband habe als schönstes **Weihnachts-geschenk** passend, zu verkaufen.

Johann Focken,
Rothes Schloß.

Abonnements-Bestellungen für das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal 1888 der

Oldenb. Zeitung

werden durch die Kaiserl. Postanstalten erbeten. Die „Oldenburger Zeitung“ erscheint außer den Sonn- und Festtagen **täglich** und kostet pro Quartal 3 Mark. **Insertionen** werden mit 10 Pf. pro 4 gespaltene Zeile berechnet, Rabatt nach Uebereinkunft.

Expedition der Oldenburger Zeitung.

Zu vermieten auf sofort oder später eine **Wohnung** an der Moonstraße zu 400 M. per anno.

F. Felig, Augustenstr. 10.

Habe eine schöne **englische Drehrulle** aufgestellt und empfehle dieselbe zur gest. Benutzung.

G. Meyer, Bahnhofshotel.

Kranken- u. Begräbnisskasse der Maurer u. Steinhauer. Wilhelmshaven.

Die Unternehmer und Mitglieder der Krankenkasse werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die 13. Zahlung der Beiträge **5 Wochen** umfaßt und bis zum **31. Dezbr.** reicht. Es sind daher nicht wie bisher M. 1,20, sondern M. 1,50 einzuzahlen.

Der Vorstand.

Empfehlen: Junge Pommersche u. Hamburg. Bratgänse

per Pfd. 60 Pfg., ausgenommen per Pfd. 65 Pfg. Ferner sämtliche andere billigere und feinere **Gefögeln.**

Gebr. Dirks.

2-300 Stück
große, starke
Pappkasten,
zu Postsendungen geeignet,
empfehle pr. Stück 20 Pf.
M. Philipson.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung einer Klinkerstraße über das hiesige Kirchdorf erforderlichen Lieferungen und Arbeiten sollen am

Dienstag, 27. d. M.,
Nachm. 3 Uhr,
im **Hinrich'schen** Gasthause hier- selbst öffentlich mindesterfordernd ausgeschrieben werden.

Es sind zu liefern resp. zu leisten:

1. 75 000 Klinker 2. Sorte, nach herzugehender Probe,
2. ca. 225 cbm Füllsand,
3. ca. 60 „ Decksand,
4. ca. 600 „ Erdarbeiten,
5. Aufnehmen von ca. 250 q Meter Pflaster,
6. Herstellung von ca. 1200 q Meter Pflaster.

Heppens 20. Dezbr. 1887.
Der Gemeindevorst.
C. A. Ellerbrock.

Zu Auftrage suche per Austritt 1. Mai eine große herrschaftliche **Wohnung,** wenn möglich mit Garten u. Balkon, sowie sonstigen Bequemlichkeiten, zum Preise von 1000 bis 1400 M. Anmeldungen recht bald erbeten.

J. B. Henschen.

Nr. 48 der „**Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Von der **Klingenberg'schen** Ziegelei in Feringhove habe ich mehrere hundert mille

Manersteine groß Format in hartbrauner und rother schöner Waare billig zu verkaufen.

F. Felig, Augustenstr. 10.

Zu vermieten ein freundliches **Zimmer,** in der Nähe der Werft und Post gelegen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter R. 20 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Januar eine **möbl. Wohnung.**
Robert Wolf.

Mehrere junge Leute können **gutes Logis** erhalten.

W. Gilers, Schornsteinfegermstr., Catharinenfeld.

Zum 1. Febr. 1888 oder später zu vermieten zwei am Park belegene **Wohnungen** mit Wasserleitung u., sowie eine **Kellerwohnung.**
Kulow, verl. Moonstr. 55.

Militär-Handschuhe, vorzügliche Qualität, Wildleder mit Gebel-Berich, Paar 3 Mk. in allen Nummern wieder vorrätig.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18,
 Empfehle mein großes Lager
 Herren- u. Knaben-Winter-Paletots,
 Herren-Double-Jaquets, sowie Damen-
 u. Kinder-Regenmäntel, Winter-Pale-
 tots und Jaquettes und gebe dieselben
 zu ermäßigten Preisen ab.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18,
 hält sein Lager in Damen- u. Kinder-
 Woll- u. Hauben und Schultertüchern,
 sowie in sämtlichen Woll-Fantasia-
 Artikeln bestens empfohlen.

Pelz-Waaren
 empfehle zu den folgenden sehr billigen
 Preisen:
 Schwarze Hasen-Muffe à M. 1.75
 anfangend.
 Schwarze Kanin-Muffe à M. 3.50
 anfangend.
 Schwarze Affen-Muffe à M. 5.50
 anfangend.
 Bismar-Muffe à M. 4.50 anfangend.
 Opoffum-Muffe à M. 7.50 anfangend.
 Pelz-Parrets von M. 1.25 anfangend.
 Kinder-Peluche-Muffe à M. 0.75,
 1.—, 1.25.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.
 Ich empfehle mein großes Lager
 in
 Herren-Hüten und Mützen.
 Knaben-Peluche-Mützen von 50 Pfg.
 anfangend.
 Knaben-Bajohli-Mützen von 90 Pfg.
 anfangend.
 Herren-Bajohli-Mützen v. M. 1.25
 anfangend.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18,
 empfiehlt als neu eingetroffen eine sehr
 geschmackvolle Collection
Herren-Schlipse,
 die zu bekannt billigen Preisen
 abgebe.

Leinen-Wäsche,
 als:
 Oberhemden, Chemisettes,
 Kragen, Manschetten, weiße
 Leinen-Taschentücher.

Ferner:
Gummi-Wäsche:
 Steh- und Klappkragen große
 und kleine Vorhemde, Man-
 schetten empfiehlt
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Empfehle mein großes Lager weißer
 und crème engl. Tüll-Gardinen, von
 35 Pfg. per Meter in 85 cm Breite
 anfangend, gewebte Jute-Gardinen,
 75 cm Breite von 60 Pfg. anfangend.
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Regenschirme
 für Herren, Damen und Kinder, in
 Zanella, Halbseide u. Seide, in großer
 Sortiment am Lager bei
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Erhielt eine große Zusendung in
Handschuhen,
 als:
 Kinder-Fausthand- und Fingerhand-
 schuhe, Damen- und Herren-Woll-,
 Tricot-Handschuhe, Damen- und Her-
 ren-Glance-Handschuhe in weiß, schwarz
 und farbig, Herren-Wildleder-Hand-
 schuhe in grau und gelb,
 in großer Auswahl u. guter Qualität.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.
 Empfehle mein großes Lager in
Unterzeugen,
 in Wolle, Halbwole und Baumwolle
 als:
 Hemde, Jacken, Hosen.
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Winter-Ueberzieher!

Winter-Ueberzieher

Winter-Jaquetts!

verkaufe jetzt
 zu extra billigen Preisen.

M. Philipson.

Winter-Jaquetts.



In der Parkrestauration
 Mittwoch, d. 21. d. Mts.
 Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
 Tages-Ordnung:
 1. Fortsetzung der Statutenrevisions-
 vor dem Neudruck.
 2. Vereinsfest im Januar.
 3. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Heppens.
 Von den Kindern des Armen-
 Arbeitshauses finden im Saale des
 Herrn G. Sachtjen Mittwoch
 den 21. d. M., Abends 7 1/2 Uhr
Gesangvorträge
 statt.

Zu Fest-Geschenken

empfehle:
Glanzbügeleisen, Kohlenplätteisen,
Zorf- und Kohlenkasten mit und ohne
Deckel, Ofenvorsetzer,
Geräthständer, Schirmständer,
 Gewürzschänke, Mehl- und Salzfüßer, Kaffee-,
 Thee- und Zuckertrommeln, Messer- und Gabel-
 körbe, Theebretter, Brodkörbe, Tischmesser und
 Gabeln, Eß- und Vorlegelöffel, Korkenzieher,
 Tischglocken, Wasch- und Wringmaschinen, Haus-
 haltungswaagen, Schlittschuhe, Kinderschlitten,
 Laubsägekasten, Laubsägebogen,
 sowie viele andere

passende Gebrauchs-Gegenstände.

M. Hegeler,
 Marktstraße 39.

Zu den Feiertagen



empfehle ein
hochfein. Bockbier

aus der Brauerei von H. & J. ten Doornkaat-Koolmann
 in Gebinden und Flaschen.
 25 1/3 Liter Flaschen 3 Mark.
 Hochachtungsvoll

A. Zimmermann,
 Höker- und Viktoriastr.-Ecke.

Schlafrocke

ineleganter Ausstattung
 von 15 Mk. an.
M. Philipson.

Blumenpavillon der Post gegenüber.

Zum Schmuck des Weihnachtsfestes empfehle:
 Blühende und Blattpflanzen, Erdnieren und Blumenkörbchen
 mit frischen und künstlichen Blumen.
Bouquets in feinsten Ausführung.
 Goldfische.
 Als Spezialität: **Makart-Bouquets** von 75 Pf. an bis zu den
 feinsten in allen Farben und Größen.
Billigste Preise! Größte Auswahl!
M. Haasemann.

Hôtel Burg Hohenzollern

Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 21. Dezember 1887:
Unwiderruflich letzte

Gala-Abschieds-Vorstellung.

Abermaliges Debut
 der Frau Direktorin **C. Steinbüchel** sowie der
 sämtlichen übrigen Spezialitäten,
 zu **ausnahmsweis volksthümlichen**
Preisen.

Familienbillets 3 Personen 1 Mk.
 Militair halbe Preise.

H. Hespen in Neuende

empfehle im
Weihnachts-Ausverkauf
 große Auswahl

Neste aller Art,
 sowie **30 Stück Kinder-Anzüge**
 für die Hälfte des Werthes.

Feine Damen-Röcke, Corsetts,
 Schürzen, Glance-Handschuhe, Schirme,
 feine Wollschachen, sowie Herren- und Kinder-Anzüge,
 Gummi-Wäsche und Schlipse zc.
 empfiehlt in neuer Auswahl

H. Hespen in Neuende.

Cigarren, Cigaretten,

Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabak,
 sowie echte Wiener
Weerschann-Cigarren-Spizen u. Pfeifen,
 desgl. echte Weichselcanaster-Pfeifen, Jagd-
 und Bryère-Pfeifen
 in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Robert Wolf,
 53 Königstr. 53.

Zur Beachtung!

Der Seet-Berein zu Bant wird am 1. Feiertag
Abend-Unterhaltung

bestehend aus
 Concert, Theater und komischen Vorträgen
 nicht wie bekannt gemacht worden, bei Herrn Siems, sondern im
 Saale des Hrn. Krause zu Sedan abhalten, wou freundlichst
 einladet
 Der Vorstand.
 Entree 30 Pf.

Wollgarnspinnerei Eichenthal,

Osterode a. H.
 verarbeiten im Lohn jedes Quantum Schafwolle und wollene Stricklumpen
 zu Rock- und Weidermandzeug, mit leinen Aufzug. Billigst berechnet.

Am Mälarsee.

Roman von S. Palm-Payson.
 (Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)
 (Schluß.)
 „Auf Wiedersehen also, alter Ewen“, sagte der Landrath, indem er sich langsam umwendete. „Sie sehen, wie krank gewesen, das sagen Sie dem Herrn Doktor, und doch bald kommen möge, denn wir haben Alle einen Platz“, und langsam schritt er auf seinem Platz in die Villa zurück.
 „Kleine Margerita glitt nieder auf ihre Kniee. „Ich bin dankbar, Vater, ewig dankbar!“ flüsterte sie; ihr so großes, so weites Herz fand kein Wort mehr die mächtigen Wallungen ihres Herzens. Das höchste hat eine arme Sprache.“

Natur, Luft und Sonne sind die wirksamsten Auslöser in Schmerz und Kummer. Andererseits vermag diese Trösterin, wenn wir uns mit einem glückseligsten Augenblicke an ihre Brust werfen, unsere reinsten und erhabensten Sehnsüchte zu vertiefen und zu erhöhen. Als die Freundin der Menschheit hat sie für Alle Gaben. Auch Erik hatte die Spenden kennen, würdigen gelernt, in den Zeiten der Noth und auch heute im Glück. Einen so reinen Himmel, wie er sich an diesem Tage über die Erde spannte, meinte er niemals gesehen, nie eine so ruhige, milde Luft eingehaucht zu haben. Der Gesang der Vögel, das sanfte Wehen des Meeres, das Rauschen der Wellen, Alles erschien ihm feierlich und groß.

Er stand auf dem Verdeck eines jener kleinen Dampfboote, die täglich die Gewässer des Mälars durchfurchen. Immer mehr versanken die Thürme der Hauptstadt im Dufte der Ferne und das grüne Land öffnete sich den Blicken. Man schätzte, scherzte und lachte um ihn herum; einst hatte ihm die Feindschaft der Menschen wehe gethan, heute fand er alle Lust und Freude so berechtigt, so natürlich, und wenn er auch schweigend und scheinbar ernst dazwischen stand, so verriethen die ruhigen Züge seines gebräunten, männlichen Gesichtes doch ein stilles, verschwiegnes Glück, es war nur verschleiert von einer Wahnwitz, die offenen Jubel nicht duldet. Hier und dort lagte das Schiff an und endlich stieg auch er ans Land. Es war fast Abend geworden, auf die grünen Wiesen längs des Sees fielen der Weiden langgestreckte Schatten. Die letzten Sonnenstrahlen zitterten über die Gegend, die wie träumend dalag.

Es liegt etwas Wundervolles, Herzererschließendes in solchem Abendfrieden. Alles strebt der Ruhe, dem Schlummer zu. Das treibende, sumrende Leben der Insektenwelt hört auf, das Laub kispelt leiser, der Wind verliert mit der sinkenden Sonne sein unruhiges Spiel. Die ganze Luft ist mit einem süßlichen, duftigen Arom erfüllt, den die sich schließenden Blumen und die von Thau sich feuchtenden Gräser und Kräuter ausströmen. Hier und da läßt sich noch eine Vogelstimme hören, oder das Heimchen im Grase, oder der Sang einer Menschenlehe nach gethener Arbeit.

Mit weitausschauendem Blick schritt Erik dahin, nicht den belebten Weg, der sich allmählich vom Ufer hinauf auf die Landstraße zog, er kannte einen näheren, grünen Uferpfad, der bis zur Bucht und von da in den Bereich des Parkes führte. Den wählte er. Er fühlte jetzt sein Herz schneller schlagen. Was für Erinnerungen erwachten! jeder Wiesenfleck, jeder Strauch, dort die hohen Bäume des Parkes, hier die singende Welle des Sees, Alles redete eine Sprache, ihm war's, als umschwebten ihn flüsternde Geister.

Er bog Zweige und Büsche auseinander, die sich ihm in den Weg stellten, und gelangte somit auf den wilden, schmalen Pfad, der um die Bucht hinauf zur Höhe führte. Dort, jenseits des Wassers sah man durch das Laub der Bäume das Gemäuer seines einst bewohnten Hauses schimmern. Ob kleine Vögel ihre Nester unter seinem Dache gebaut, ob der Rosenstrauch vor der Thür schon Knospen trug? Er wollte es wissen und schritt rüstig die Höhe hinauf, bis zum Heden durchbrach. Sonnenlichter huschten über die Wege, blendeten die ihm die Augen? Er hemmte plötzlich den Schritt, legte die Hand über die Stirn und blieb, wie durch einen Zauber gebannt, stehen. Vor seinem Heim, mitten im Abendsonnenglanz, neben dem knospenden Rosenstrauch, sah er sein liebes Mädchen. Noch bemerkte sie ihn nicht, noch blickte sie träumerisch in die freundliche Ferne, vielleicht seiner gedenkend, ihn herbeisehnend, den sie noch fern wähnte.

„Anne Margerita!“ sagte er ganz leise, um sie nicht zu erschrecken. Sie aber hatte es doch gehört, wendete ihr feines Antlitz ihm zu und dann lagen sie sich in den Armen. Der starke, sonst sich immer beherrschende Mann hatte seine Augen ebenso voll Thränen wie sie. Er konnte sich gar nicht fassen, und wenn er ihr eben die feuchten Perlen von den Wangen fortgelüßt, so war es nötig, daß er sich das eigene Antlitz trocknete. Es stand eine kleine Bank vor der Thür seines Hauses, dahin führte er sie und duldet es nicht, daß sie sich neben ihm setzte. Er umschlang sie und zog sie auf seinen Schooß. Dann bog er sanft ihren blonden Kopf zurück und schaute ihr in die Augen. Ja, ihr war's wie ihm ergangen: sie hatten Beide gelitten.

„Laß Dir erzählen“, sagte er, „wie Alles kam, traurig und doch verführend“, und während sie ihren Kopf an seine Brust legte, sprach er in flüsternden Tönen, als bulde die trübe Vergangenheit keine andere Sprache, was er erlebt und empfunden. Aber wenn das Geschehene auch seine Tribute verlangte und erjhielt und kein jubelndes Wiedersehen litt, so kosteten Beide das reine, köstliche Glück der Wiedervereinigung doch voll und selig aus. Eng umschlungen schritten sie endlich durch den Garten in die Villa.

Die schöne, ehrwürdige Greisengestalt mit dem weißgewallten Haupte leuchtete ihnen schon von Weitem entgegen. Jetzt durfte auch Frau v. Elden zum erstenmal dem Manne ins Auge schauen, der ihr das Augenlicht zurückgegeben, dem sie, ohne je sein Antlitz gekannt zu haben, immer die größte Sympathie entgegengetragen hatte.

Sie hatte ihr feines, graulockiges Haupt von Hut und Schirm entblößt und, neben dem Bruder stehend, mit dem sie Jahr ein, Jahr aus, getreu Freund und Leid getheilt, sahen Beide das junge Paar daherkommen. Es lag bei aller Be-

wegtheit, als Bertilson seine Hand segnend auf den dunklen Scheitel des Mannes legte, dem er seinen liebsten Erbenschatz, seine einzige Liebe abtrat, doch heute zum ersten Male eine völlig ruhige Heiterkeit und Zuversicht in seinen Mienen, die die Zukunft bereinst rechtfertigen sollte.

Sie haben zwar meinen Augen alle Thränen ein für alle Mal verboten, Doktor“, scherzte die alte Dame, „und ich habe mich, während hier im Hause Alles trübe umher-schlich, auch tapfer gehalten, heute aber giebt es keine Vor-schriften, ich denke, Freudenthränen, die gar so selten sind, können nicht schaden.“

Eine stille, glückliche Stunde wurde nun in der Veranda verplaudert. Man entwarf die Pläne der Zukunft. Der Landrath sollte seine Tochter ganz in der Nähe behalten, sie täglich sehen dürfen, denn Erik wünschte seinen Beruf wieder als Arzt in der Residenz aufzunehmen und sein eigenes Haus zu bewohnen.

Und so geschah es. Nachdem Bertilson wieder seine volle Frische und Rüstigkeit zurückerhalten, da ward an einem sonnigen Herbsttag in der Villa am Mälarsee eine stille Hochzeit gefeiert, der nur die vertrautesten Freunde bewohnten. Die Hochzeitsreise des jungen Paares erstreckte sich nicht weiter als vom Vaterhaus der Braut bis in das neue Heim.

Als in später Abendstunde der Wagen davor rollte, hob Erik sein junges Weib mit starkem Arm heraus und trug es über die Schwelle des Hauses.

Noch schmückten Anne Margerita Hochzeitskleid und Myrtenkrone. Atlas und Seide hätten sie sicher nicht schöner gekleidet, als das leichte, weiße Spitzengewand, das ihre freundliche Gestalt so duftig umhüllte. Erik nahm ihr selbst den Brautkranz und den Schleier von dem zarten Haupte, das, wie er meinte, einer zarten Rose gleich, die der Frühstrahl mit sanftem Roth übergoß. Er führte sie im ganzen festlich bekränzten und erleuchteten Hause umher, zuletzt auf den Balkon. Die süßesten Düfte strömten ihnen entgegen. Der wilde Rosenstrauch, dessen dichtes Gerank den ganzen Altan umgab, hatte zwar seine Blumen verloren, aber überall zwischen Blättern und Zweigen blickten die schönsten Treibhausrosen hervor. Erik nahm eine der köstlichsten und schmückte die Geliebte damit.

Es war eine stille, herrliche Sternennacht. Zu beiden Seiten der kleinen Insel breiteten sich langgestreckte die mächtigen Quais mit ihren Stadttheilen aus, mit ihren blinkenden Lichtern, die im Wasser vielfältig wiederstrahlten. Vom Ström-parterre her, durch die Ferne gedämpft, tönten noch heitere Weisen, die eine und andere Kirche schlug ihre Stunde, da-zwischen sangen und rauschten die Wellen, überzittert von dem Glanz der Höhe kam.

Anne Margerita blickte auf zum Himmel. „Da strahlt Venus“, sagte sie, sich an Erik's Seite schmiegend, „das ist meines Vaters liebster Stern.“ „Nicht auch der unsrige?“ fragte er, indem er sie sanft an sich zog, „denn unter seinem Glanze haben wir uns gefunden, und heute, wo Du mein geworden, grüßt er uns wieder, dieser Stern der Liebe.“

Ende.

Bekanntmachung.

Wegen des Abschlusses der Bücher der die städtische Sparkasse in der Zeit vom 25. bis 31. Dezbr. geschlossen. Wilhelmshaven, 15. Dezbr. 1887. Das Sparkassen-Kuratorium. Lohse.

Verkauf.

Die zum Nachlasse des weil. Pro-prietärs Christian Harms zu Eckerhage gehörigen Immobilien, als: 1. die z. Zt. von dem Wirth C. Becker benutzte

Besitzung zu Ebkeriege,

bestehend in einem an einer stark fre-quentirten Straße belegenen, zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause, in welchem seit Jahren Handlung und Wirthschaft betrieben ist, sowie Zier-, Obst- und Gemüsegärten, groß 32 ar 79 qm, Regelpfad etc.; 2. die zu Schaardeich belegene Hauslingsstelle, bestehend in einem Wohnhause nebst 44 ar 42 qm Gartengründen, kommen am

Donnerstag, 22. Dezbr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Fever zum zweiten Male zum öffentlichen Ver-kaufsaufgabe, woran ich mit dem Be-werten erinnere, daß in diesem Termine der Zuschlag auf das abgegebene Höchst-gebot erfolgen kann. Neuen-de, 10. Dezember 1887.

S. Gerdes,
Auctionator.

Schach-Club.

Morgen Donnerstag:
Spiel-Abend.

Mein gut assortirtes
Cigarren-Lager

halte zu Fest-Einkäufen bestens empfohlen.
M. Hegeler,
 Marktstr. 39.

Meine direkt bezogenen
WEINE

bringe in empfehlende Erinnerung.
 Auch halte stets Lager von Weinen aus der Weingroßhand-
 lung von J. A. Castens in Oldenburg. Bei Entnahme von 5 Fl.
 5 pCt. Rabatt.

Joh. Freese, Roonstr. 7.

Unentgeltlich versendet An-
 weisung nach

13 jähriger approbirter Heil-
 methode zur sofortigen radikalen
 Beseitigung der **Trunksucht**,
 mit, auch ohne Vorwissen, zu-
 vollziehen, unter Garantie. —
 Keine Verunsicherung! Adresse:
 Privatanstalt für Trunksuchtlidende
 in Stein-Säckingen (Baden.) Briefen
 sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Ein Haus

habe auf sofort oder später an der
 Neuenstraße, mit 5 Wohnräumen,
 Küche, Waschküche, Keller, Stall und
 sehr schönem Garten zu vermieten
 oder zu verkaufen.
Wilh. Gilers, Schornsteinfeger,
 Catharinenstr.

Weihnachtsbäume

empfehle in schönen Exemplaren und
 großer Auswahl bei billigen Preisen
Karl Griffel.

Zum bevorstehenden Weihnachts-
 fest empfehle:

**Eingerahmte u. uneingerahmte
 Bilder aller Art,**

Bilderrahmen
 und
Toiletten-Spiegel.

Iburg,
 Roonstraße 75 a.

**Bergmann's
 Orig. Theer-Schwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Berlin
 u. Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes
 Fabrikat in Deutschland. Anerkannt
 von vorzüglicher Wirkung gegen alle
 Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
 sprossen, Frostbeulen, Finnen, Flechten
 u. s. w. Vorräthig à St. 50 Pfg. bei
Ludwig Janssen.

Verpachtung.

Zu dem zu **Kopperhörn** be-
 legenen sog. **Mühlenhause** sind
 die von Herrn Jhnten benutzten

Räumlichkeiten

nebst **Ländereien**
 zum 1. Mai 1888 auf mehrere Jahre
 zu verpachten.
 Heppens, 17. Dez. 1887.

S. Heiners.

**Einrahmen
 von Bildern**

besorgt billigst
Iburg, Roonstr. 75a.

Neuende.

Das früher von dem verstorbenen
 Materialien-Verwalter **Schultzen**
 bewohnte, gegenüber dem neuen Neu-
 ender Friedhofe belegene

geräumige Haus

nebst **großem Garten**
 habe ich auf nächsten Mai zu ver-
 mieten oder verkaufen.

Kauf- oder Pachtlichhaber wollen
 sich ehestens an mich wenden.

C. F. Berlage.

**Neue weichkochende grüne
 Erbsen,**

à Pfd. 10 Pfg., 3 Pfd. für 25 Pfg.,
 neue weichkochende gelbe

Bohnen,

à Pfd. 12 Pfg., 3 Pfd. für 30 Pfg.,
 empfiehlt

**H. Begemann,
 Bant.**

Empfehle
 in vorzüglicher Waare:

Eier

Mark 1,30 per Stiege,
 neue franz. Wallnüsse,

„ Haselnüsse,
 „ Paranüsse.

J. Roeske,

Königstr. und Gölkerstr.

Weisse Lillie. Neu. Hyacinthe
 von kostbarem Wohlgeruch. Zu haben
 bei **C. Barthhausen.**



Gänzlicher
Ausverkauf
von
Schuhwaaren nur gegen baar.

Wegen baulichen Aenderungen soll mein Lager zu fabelhaft billigen Preisen gänzlich ausverkauft werden.

Ich empfehle hauptsächlich eine große Auswahl **Damenstiefeln, Herren-Zugstiefeln, Herrenschür- und Zug-Schuhe, Gummischuhe, warm gefütterte Schuhe** sowie Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln in großer Auswahl.

W. Leverenz.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:

- | | |
|---|---|
| ff. Carab. Cleme-Rosinen, à Pfd. 40 Pf., | la. Succade, à Pfd. 125 Pf., |
| ff. Sultana-Rosinen, à Pfd. 50 Pf., | la. Sevilla-Feigen, à Pfd. 30 Pf., |
| la. Val.-Apfelsinen, à Dsd. 90 Pf., | ff. Krachmanteln, à Pfd. 120 Pf., |
| ff. Sizilian. Haselnüsse, à Pfd. 40 Pf., | feinste Traubenrosinen, à Pfd. 120 Pf., |
| Marbots (größte existierende Wallnuß), à Pfd. 40 Pf., | ff. Weizenmehl, per 20 Pfd. 300 Pf., |

➔ **Ueberjährige Artikel,** ➔
per Pfd. 10 Pf. billiger.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

F. Büttner,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
Roosstraße 96
empfehle zum bevorstehenden Feste ein reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- und versilberten Sachen,
sowie
Granat-, Corallen- und andere Armbänder, Ketten, Ringe u. s. w.
Da ich als **Fachmann** hier am Platze bin, so ist es mir möglich, die Sachen viel billiger herzustellen, wie jede Konkurrenz.
Anfertigung neuer Sachen nach eigenen Angaben und Entwürfen werden sofort aufs Geschmacksvollste ausgeführt. Ich halte daher mein reichhaltiges Lager zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.
➔ Einkauf und Umtausch von Juwelen, Gold- und Silberfachen.

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine

direkt bezogen, weshalb ich für Reinheit garantire, empfehle in allen Preislagen.

M. Hegeler, Marktstr. 39.

J. Roeske,

Königstrasse und Gökerstrasse,
empfehle fein

reichhaltiges Cigarren-Lager,

besonders geeignet zu Festgeschenken,
von den niedrigsten Preisen anfangend bis zu den feinsten Sorten,
sowie

feinste türkische, ägyptische und russische Cigaretten und Cigaretten-Tabak.

Zu
Weihnachts-Einkäufen

halte in grosser Auswahl empfohlen:

- | | |
|---|--|
| Papier-Cassetten,
Schreibmappen,
Schreibzeuge,
Reisszeuge,
Briefwaagen,
Japan. Waaren. | Cigarrenetuis,
Poesie-Albums,
Photographie-Albums
Baumkerzen,
Lichthalter,
Baumschmuck. |
|---|--|

Reelle Waare. Billige Preise.

H. Grund, Wilhelmstrasse 1.

Möbel-Fabrik und Lager von Pianinos

von

Toel & Vöge, Roosstr. 111.

Unser großes Lager von dauerhaft gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten halten zu

Weihnachts-Einkäufen und Aussternern

empfohlen.
Spiegel in allen Größen und Holzarten. Polstergarnituren nach den neuesten Mustern. Große Auswahl in Plüsch- u. Möbelstoffen, Fransen, Quasten etc. Ferner: Säulen, Stageren, Wiener Sessel und Schankelstühle, Schreib- und Klaviersessel.

➔ Preise äußerst solide. ➔

Auswahl in Pianinos.

Rothes Schloß 86. Rothes Schloß 86.

➔ **Achtung!** ➔

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

➔ Eine große Parthie ➔

zurückgesetzter Muffen

nur gegen Baar verkauft

J. Bargebuhr,

Rothes Schloß 86. Rothes Schloß 86.

Umtausch wird gestattet.

Tapezier- & Dekorations-Geschäft

von

Kasernenstr. 1. L. Viewig Kasernenstr. 1.

➔ Zu Weihnachtsgeschenken ➔

halte mein Lager von **fertigen Polstermöbeln** bestens empfohlen.

Dekorationen werden kürzester Zeit filgerecht nach den neuesten Entwürfen angefertigt. — Große Auswahl von Dekorations-Artikeln, als: Stoffe zu Gardinen, Portieren u. Möbeln, grade und geschweifte Gallerien, runde Stangen mit Consolen, Rosetten, sowie sämtliche Posamenten u. s. w.

NB. Stickerei-Arbeiten werden in meiner Werkstatt auf's Beste ausgeführt.

Zu den herannahenden Festen empfiehlt

Prima-Weizenmehl

Sultani- u. Cleme-Rosinen,
Corinthen, Succade, Citronen, süße und bittere Mandeln, Cardemom, Vanille.

➔ **Gewürze,** ➔

Feigen, Apfelsinen, Nüsse, Tannenbaum-Confekt, Tannenbaumkerzen, Chokoladen, Cacao-Masse, entölter Cacao, Pflaumen, Maizena etc. etc.

in nur bester frischer Waare zu niedrigen Preisen.

M. Hegeler,

Marktstraße 39.

Verlobungs-Ringe

halte in allen Größen und vorzüglicher Stärke stets vorrätig. Anfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort.

F. Büttner

Juwelier,
Gold- und Silberarbeiter.
➔ Einkauf und Umtausch von Juwelen, Gold- und Silberfachen.

Empfehle mein großes Lager in allen Sorten

Uhren & Ketten

zu dem bevorstehenden Feste.

B. F. Kuhlmann,

Ahrmacher,
Bismarckstr. 17.

Schwed. Punsch

Originalflasken 1/2 l. Fl. M. 25 incl. 2 Halbe dito 1/1 " " 13

Strals. Kornbranntwein

in Flaschen und Gebinden, à 80 Pf. und 100 Pf.

Strals. Ingber-Liquor

in Literflask. à Liter M. 1,00 u. 1,20 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages empfohlen.

H. Dannenfeld,

Stralsund.

Ia. große holl.

Vollheringe

à Stk. 5 Pf., 5 Stk. für 20 Pf. empfohlen

H. Begemann,

Bant.

Empfehle:

Herren- und H. Anzüge,
Unterziehzeuge, Arbeitsanzüge,
Hauschuhe,
sowie Herren-Taschenuhren

in guter Auswahl zu billigen Preisen.

F. Krüger,

Belfort, Anterstr.

➔ Empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Weinen,

Liqueuren & Spirituosen

und bemerken noch, daß wir durch rechtzeitige große Einkäufe im Stande sind, trotz der Nachversteuerung unserer Liqueure und Spirituosen alten Preise resp. mit ganz geringem Aufschlag zu verkaufen.

Gebr. Dirks.

Empfang eine schöne

Regulateure

welche zu den bekanntesten billigen Preisen abgegeben

B. F. Kuhlmann,

Ahrmacher,
Bismarckstr. 17.